

Grüne: Alte Leitung reicht

SPD und CDU lehnen Kneisel-Anträge ab / Zustimmung für Stellungnahme der Stadt

RN 01.04.07

LÜNEN • Die Grünen bleiben bei ihren Vorbehalten gegen die geplante 380-kV-Freileitung.

Sie sei die Voraussetzung für ein drittes Kohlekraftwerk in Lünen, sagte Eckhard Kneisel von den Grünen gestern im Ausschuss für Stadtentwicklung. Aus seiner Sicht reiche die vorhandene Leitung für Evonik aus, um den produzierten Strom abzuführen. Er erinnerte an den einstimmigen Ratsbeschluss gegen ein drittes Kohlekraftwerk in Lünen

und stellte den Antrag, den geplante Trasseabschnitt zwischen Evonik und Trianel-Kraftwerk abzulehnen und vor dem Hintergrund einer aus seiner Sicht geringen erforderlichen Netzkapazität, den Einsatz anderer, kleinerer Masten zu prüfen.

„Evonik produziere nur zu einem geringen Teil Bahnstrom,“ so Klaus Spindler, Geschäftsführer der Netzleitung Lünen GmbH, die die Freileitung beantragt hat. Die aktuelle Stromleitung sei

nicht zukunftssträftig. Beide Anträge von Kneisel lehnten SPD und CDU ab.

Der Ausschuss stimmte bei einer Enthaltung der Grünen der Stellungnahme der Stadt zu. Die hat zwei Kritikpunkte anzubringen. Zum einem solle der Antragsteller in dem Bereich, in dem die Leitung über Wohnbebauung (Brunnenstraße) führe, eine Alternativplanung vorzulegen. Zwar würden die zu erwartenden Belastungen unterhalb der gesetzlichen Grenz-

werte liegen, das Wohnen unter einer Hochspannungslleitung würde aber immer wieder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Verbindung gebracht. Des Weiteren sollten die durch das Aufstellen der Masten erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen ortsnah umgesetzt werden. Die neue Trasse wird 8,2 Kilometer lang sein. Die 31 Masten – 12 davon stehen auf Lünener Gebiet, die anderen auf Waltroper – sind zwischen 46 und 83 Metern hoch. ■ hi-